



Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser.

Wladimir Iljitsch Lenin (1870-1924), russischer Politiker und Revolutionär.

☆

Kontrolle

Wenn es mit dem Essen einmal etwas schneller gehen soll, entscheiden sich viele für einen Schnell-Imbiss. Jans Bekannter Michael hatte gerade eine vierstündige Autofahrt hinter sich und Appetit auf etwas Warmes. Er entschied sich, den Bestelldienst eines Fast-Food-Restaurants aus dem Auto heraus zu nutzen, um anschließend direkt nach Hause weiterfahren zu können. Er orderte mehrere Burger sowie ein Kinder-Menü für seinen Sohn. Als Michaels Frau die Tüten noch vor der Weiterfahrt überprüfte, bemerkte sie, dass ein Burger fehlte. Michael ging zum Schnell-Imbiss zurück und meldete das fehlende Produkt. Die Mitarbeiter schauten sich an und stimmten ihm nach Prüfung der Bestellung zu. Sie orderten den fehlenden Burger und händigten ihn Jans Bekanntem aus. Von einer Entschuldigung sahen die Männer aber ab und ließen Michael samt Burger gehen. Ein prüfender Blick auf die Bestellung und etwas Höflichkeit wären noch bekömmlicher, meint

Jans

Beifahrer nach Unfall gestorben

FEDDERWARDERGRÖDEN/GB – Der bei einem Motorradunfall am späten Abend des 20. Februar in der Preußenstraße schwer verletzte Beifahrer ist tot. Das gab die Polizei gestern bekannt. Wie berichtet, waren der Motorradfahrer und sein Sozius mit einer Honda nach dem Kurvenbereich der Graudenzer Straße nach rechts von der Fahrbahn abgekommen und stürzten auf den Gehweg eines Grundstücks. Der Beifahrer war 27 Jahre alt und kam aus Osnabrück. Bei dem Fahrer, der ebenfalls schwer verletzt wurde, handelt es sich um einen 28-Jährigen aus Ostercappeln.

Tatverdächtige flüchteten

WILHELMSHAVEN/GB – In der Nacht zum Montag wurden zwei Männer dabei gestört, als sie am Kanalweg vermutlich ein Kraftfahrzeug stehlen wollten. Wie die Polizei berichtete, sah ein Zeuge auf seinem Nachhauseweg gegen 1.30 Uhr einen Mann am geöffneten Motorraum eines Mercedes Sprinters. Nachdem er den Mann ansprach, flüchtete dieser wie auch ein weiterer Mann, der aus dem Fußraum auf der Beifahrerseite auftauchte. Beide Männer sollen dann nach rechts in die Luisenstraße gelaufen sein.

Die beiden Männer sollen schlank, etwa 25 Jahre alt und ca. 1,80 Meter groß sein. Sie waren zur Tatzeit mit einem dunklen Kapuzenpullover bekleidet. Zeugen, die ergänzende Angaben machen können, werden gebeten, sich mit der Polizei unter Telefon 94 20 in Verbindung zu setzen.



Die kaputte Treppe am Eingang der Turnhalle Bremer Straße sorgt dieser Tage für Ärger bei Sportlern und Eltern. WZ-Leser Walter Runge beklagt, dass der Weg zur Turnhalle für viele Schüler und Erwachsene unständlicher und unsicherer

geworden ist. Weil sich Teile aus dem Beton gelöst haben, wurde der Aufgang mit einem Bauzaun gesperrt. Ende März, April, so die Auskunft seitens der Stadt, wird der Schaden behoben. Nutzer müssen sich weiter

an der Grenzstraße und an der Mittelstraße benutzen. Der Weg dorthin ist jedoch uneben, in Senken sammelt sich das Wasser. Bei Starkregen und Frost sind die weiteren Eingänge nur schwer erreichbar.

WZ-FOTO: GABRIEL-JÜRGENS

Behinderte: Stadt regelt Mitwirkung

POLITIK Sozialausschuss spricht sich für die Satzung aus – Seit 35 Jahren Beirat

Seit 35 Jahren gibt es den Behindertenbeirat, demnächst gibt es auch eine städtische Satzung für ihn. Alle Beteiligten begrüßen sie.

VON HARTMUT SIEFKEN

WILHELMSHAVEN – Die Vorsitzende des Behindertenbeirats, Sabine Gastmann, sprach Rat und Verwaltung in der jüngsten Sitzung des Sozialausschusses des Rates ein Lob aus: „Wir freuen uns über die Satzung und darüber, dass unsere Wünsche berücksichtigt wurden.“ Man fühle sich ernst genommen, weil man jetzt mit beratender Stimme

Seit neun Jahren gibt es gesetzliche Verpflichtung zur Satzung

verfügen könne. Der Beirat hat den Satzungsentwurf bereits gutgeheißen.

Nach dieser „Unbedenklichkeitsbescheinigung“ empfahl der Sozialausschuss einstimmig, dass der Rat die Satzung beschließt.

Stadtrat Jens Stoffers wies darauf hin, dass es in Wilhelmshaven bereits seit 1982 den Behindertenbeirat gibt. Die Stadt war damals eine der ersten Kommunen in Niedersachsen, die die Vertretung für die Belange Behinderter derart organisierte.

2008 wurde mit dem Niedersächsischen Behindertengleichstellungsgesetz eine gesetzliche Grundlage für Behindertenbeiräte geschaffen. Gemäß § 12 dieses Gesetzes ist eine Satzung für einen solchen Beirat vorgeschrieben, weswegen die Stadt sich allmählich in der Pflicht gesehen

hat. Ziel von Gesetz und Satzung ist, Benachteiligungen Behinderter zu beseitigen und ihre gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu gewährleisten. Der Behindertenbeirat hat die Aufgabe, die Dienststellen der Stadt beratend zu unterstützen, er erhält einen Sitz im Sozialausschuss und ist bei Vorhaben im Bereich Bau und Verkehr zu Rate zu ziehen. Er soll die Öffentlichkeit über die Belange Behinderter informieren und umgekehrt Behinderte über Angelegenheiten in Rat und Verwaltung, die sie betreffen.

Dem Behindertenbeirat gehören jeweils ein Vertreter der Agentur für Arbeit, des Blinden- und Sehbehindertenverbandes, des Freundeskreises der Körperbehinderten, des Paritätischen Wohlfahrtsverbands, des Sozialverbands Deutsch-

land, des Sozialverbands VdK, der Wilhelmshavener Kinderhilfe sowie zwei Vertreter der Interessengemeinschaft behinderter Menschen in der Selbsthilfe an. Als beratende Mitglieder können der Vorsitzende des Sozialausschusses und ein Verwaltungsmitarbeiter aus dem Fachbereich Soziales an den Sitzungen teilnehmen. Die Amtsperiode des Behindertenbeirates richtet sich nach der Wahlperiode des Rats der Stadt Wilhelmshaven.

Ratsherr Helmut Möhle (CDU), der viele Jahre das Behindertensportfest mit ausgerichtet hat, kritisierte, dass der organisierte Sport im Beirat nicht vertreten ist. Gastmann entgegnete, dass die Belange des Sports von der WiKi mit ihren Sportgruppen vertreten werden. Man sei aber offen für weitere Mitglieder.

Sanierung der Adalbertstraße ist abgeschlossen

INVESTITION Klinker und Kanal wurden für 380 000 Euro erneuert – Bauarbeiten dauerten fünf Monate

WILHELMSHAVEN/MEH – Die Sanierung der Adalbertstraße ist abgeschlossen, die Straße ab sofort wieder für den Durchgangsverkehr freigegeben. Der städtische Eigenbetrieb TBW hat dort, wie berichtet, kräftig gearbeitet: Auf einer Länge von 165 Metern wurde nicht nur der Klinker mit einer Gesamtfläche von 1150 Quadratmetern erneuert, sondern auch der Unterbau der Straße von Grund auf saniert. Der über 100 Jahre alte Kanal wurde ausgetauscht, neue Hausanschlussleitungen wurden verlegt und zwei zusätzliche Schächte eingebaut. Im Bereich der Kreuzung der Peterstraße wurde außerdem der Asphalt erneuert. Des Weiteren wurden Schadstellen im Gehweg aufgenommen und neu gepflastert.

Im Bereich des Brunnens wurde eine Treppe durch eine Rampe ersetzt, um den barrierefreien Zugang zu ermöglichen. „Damit können nun auch Rollstuhlfahrer und Personen mit Kinderwagen und Rollatoren den Brunnen errei-

chen“, so Oberbürgermeister Andreas Wagner.

Sein Dank gilt den Anliegern, die während der Baumaßnahme Einschränkungen in Kauf nehmen mussten. „Vor allem für die Kinder der Kindertagesstätte war die Baustelle spannend. Unsere Mitarbeiter vor Ort haben sich nicht nur über die neugierigen und freundlichen Zuschauer gefreut, sondern ihnen wurde von den Kindern sogar die Arbeit mit Schokolade versüßt.“

„Der Wegfall der Parkplätze am Straßenrand war für die Anwohner sicherlich das größte Problem“, erläutert TBW-Betriebsleiter Tim Menke. Während der Arbeiten wurden Alternativparkplätze zur Verfügung gestellt und der Zugang zu den Gebäuden während der gesamten Zeit gewährleistet.

„Die Maßnahme ist Ende September gestartet und musste aufgrund der niedrigen Temperaturen zwischenzeitlich unterbrochen werden“, führt Stadtbaurat Oliver



TBW-Betriebsleiter Tim Menke (v.l.), Oberbürgermeister Andreas Wagner und Stadtbaurat Oliver Leinert machten sich ein Bild von der Sanierung der Adalbertstraße.

FOTO: MUTH/P

Leinert aus. Gerade im Winter sei das keine Seltenheit. „Das Wetter lässt sich nicht planen. Dennoch konnten wir den Zeitplan weitgehend einhalten und die Verzögerungen im

überschaubaren Rahmen halten.“ Rund 380 000 Euro hat TBW in die Verbesserung der Straße investiert. „Damit hat sich der Zustand für alle Verkehrsteilnehmer – egal ob auf

dem Rad, im Auto oder zu Fuß – deutlich verbessert. Aus der ehemaligen Holperstrecke ist wieder eine prachtvolle Straße geworden“, sagt Oberbürgermeister Andreas Wagner.